

Mitglieder der Brigade

Brigadeleiter: Björn Nettke

Axel Brödner	Romy Körner
Achim Häntsche	Helga Wenzel
Achim Thiele	Marion Menzel
Angelika Wagner	Judith Bemba
Brunhilde Lipinski	Carmen Malik
Brunhilde Lehmann	
Barbara Wittstock	
Brigitte Koinke	
Christel Hitzer	
Christine Voigtmann	
Esther Jhle	
Heidi Bolech	
Heidi Naggis	
Horst Kubernus	
Frank Hübner	
Lothar Steinicke	
Margit Schulz	
Monika Döhring	
Mathias Mende	
Petra Putzke	
Petra Gora	

BB-28

Unser Kollege Thiele engagierte
sich bei der Renovierung des
Klassenraumes der Klasse 4b der
Polyt. Oberschule des Stadtbezirks
Marzahn



Rat des Stadtbezirks
Berlin-Marzahn
10. Polyt. Oberschule

Liebe Herr Thiele!

Wir möchten uns ganz herzlich
bei Ihnen für die Beteiligung
an der Renovierung bedanken.

Unser Klassenraum sieht prima
aus und gefällt uns gut.

Ihre Klasse 4b

Jana Stowasser

O. Künze

Isa Dörksen

Nadine Zimon

Lydia

Sommer

Ralf Köchel

Christine
Heller

Marco Wunderlich

Judith Pannsegrau

Jens Ullrich

Ingo Thiele

Thomas
Fabian

Christian Schmidt

Ramona Ruden Sabrina Titze

Michaela
Dornath
Frank Uffmann
Thomas Stockmann

Torsten
Kühn

Inger Lüncher

Jens Brünger Matthias Jödicke

Marcus Lindemann

Grit Hasche

Sven Tierlich
Susanne
Müller

Ray Wimmer
Tou & Dax

Dana Gross

Hela Wahlström

Holger Fabian

Meine Arbeit in der „Kommission zur soz. Erziehung unserer Kinder“

Seit dem Sommer 1978 bin ich von der AGO-Diöde
eingesetztes und später gewähltes Mitglied der Kommission
zur soz. Erziehung unserer Kinder. Die Hauptaufgabe
dieser Kommission besteht darin, in Zusammenarbeit
mit der Abt. SÖA unseres Betrübers die Kinderferienaktion
zu organisieren und zu kontrollieren.

Kinderferienlager werden besichtigt und kritisch beurteilt,
denn unsere Kinder sollen in einem hygienisch einwandfreien
und ansprechenden Lager fahren. Bei schönem und schlechtem
Wetter sollen interessante Beschäftigungen möglich sein.

Kurz gesagt - die Kinder sollen sich wohl fühlen.

In diesem Jahr war es nur möglich durch Ferienlager tausch
unseren Eltern 15 Kinderferienlager anzubieten in die sie
ihre Kinder schicken konnten. 1005 Kinder waren in
Ferienlager (Winters und Sommer 1982) über unseren Betrieb.
Das umfasst einen riesigen Anfall von Arbeit, der vorwiegend
in der Abt. SÖA anfällt, die von uns unterstützt wird.
Aber auch andere Veranstaltungen werden von uns betreut.
Im letzten Monat z.B. konnten wir die Kollektive, die die
beste Pokerschaftsarbeit leisten, mit einer Festveranstaltung,
auszeichnen. Dazu waren Mitglieder der Brigaden und der
Pokerklassen eingeladen. Das Pioniertheater war im WF-
Kulturhaus zu Gast.

Es gibt auch Schattenseiten bei dieser Arbeit.
Viele Eltern haben im über Jahre nicht gelernt Formulare
auszufüllen oder freuen sich, daß sie eine Reise zugesprochen
bekommen haben und vergessen die Reise zu bezahlen.
Auch vergessen manche Eltern, daß ihre Kinder im Ferien-
lager auf Post warten oder einfach auch nur die Zeit, wenn
die Kinder bei der Rückkehr abgeholt werden wollen.
In der letzten Zeit gibt es auch Disziplinprobleme mit
einzelnen Kindern.
So mußten in der letzten Zeit der öfteren Gespräche mit
Eltern und Kindern durch die Kommission geföhrt
werden um aufgetretene Differenzen zu klären.
Unsere Arbeit in der Kommission hat sich in den letzten
Jahren sehr verbessert und ich glaube, wir gehen alle auch
mit Interesse und etwas Liebe an diese Arbeit womit
eine gute Grundlage geschaffen ist und wir in Zukunft
noch effektiver arbeiten werden.

B. Vennmosset

Aktivitäten im Monat Januar

soz. Arbeiten : Planerfüllung 102 %

soz. Leben : — Abschluß des Patenschafts-
vertrages
— Kampf demonstration
" Karl und Rosa "

soz. Lernen : 25.1.82
— Schule der soz. Arbeit

Wandzeitung : 63. Jahrestag der Ermordung
von Karl Liebknecht und
Rosa Luxemburg

Aktivitäten im Monat Februar

soz. Arbeiten : Planerfüllung 102 %

soz. Leben : Festival des pol. Liedes

soz. Lernen : 22.2.82

Schule der soz. Arbeit

Wandzeitung : Intensivierung - ein Gewinn für
uns alle

Aktivistenauszeichnung:

Anläßlich der Feierlichkeiten zum
1. Mai wurde unser Kollege
Joachim Häntsche
als Aktivist der soz. Arbeit ausgezeichnet

Herzlichen Glückwunsch!

Werktätige Berlin's , heraus zur

Kampfdemonstration

am Sonntag um 9 Uhr



Anlässlich des 63. Jahrestages der Ermordung von **Karl Liebknecht** und **Rosa Luxemburg** zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin - Friedrichsfelde

Es spricht **GÜNTER MITTAG**

Mitglied des Politbüros u
Sekretär des Zentralkomitees
der SED

Wir demonstrieren unter der Losung:

„Im Geiste von Karl und Rosa für Sozialismus und Frieden - gegen Imperialismus und Krieg!“



Das Märkische

Museum, am Köllnischen

Park in der Nähe des S-Bahnhofes

Jannowitzbrücke gelegen, erfüllt im großen Ensemble der Museen der Hauptstadt der DDR eine wichtige kulturpolitische Aufgabe:

Es bewahrt und pflegt die fortschrittlichen und revolutionären Traditionen Berlins. In 42 Räumen mit einer Ausstellungsfläche von rund 2400 Quadratmetern wird die geschichtliche Entwicklung Berlins bis in die Gegenwart anschaulich dargestellt. Eine Fülle von Ausstellungsstücken und Dokumenten macht den Besucher mit den fortschrittlichen Bestrebungen der Berliner bekannt, veranschaulicht die Entwicklung von Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur und dokumentiert die Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung von ihren Anfängen bis zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Daneben erfüllt das Museum noch andere wichtige Aufgaben. So sammelt, erforscht, konserviert und restauriert es als Reliquarium historische und künstlerische Gegenstände, die über die geschichtliche Entwicklung Berlins Aufschluss geben. Die ständigen Ausstellungen werden systematisch nach neuem Erkenntnisstand bereichert. Hierzu werden regelmäßig Sonderausstellungen gezeigt.



Vase mit Blick
auf die Straße Unter den Linden,
KPM-Porzellan, um 1830



Gewerksfahne der Berliner
„Cigarrenmacher- und Tabakspinner“-
Gesellen, 1858



Meißener Vase mit Ansicht der
Karl-Marx-Allee, Geschenk des Berliner
Magistrats an Wilhelm Pieck, 1956



Madonna aus Spandau,
Anfang 14. Jahrhundert



Flötenuhr mit astronomischem Werk
von J. F. Lieder, um 1810

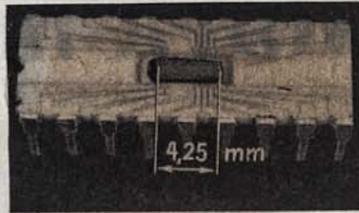


Figur eines Chinesenpaares,
KPM-Porzellan, um 1768

Der Sensor aus Berlin

Mit der Mikroprozessor des Gehirns der modernen Technik,
so ist der optische Sensor über Auge.

Automatisierte und mit anderen
Lösungen in fast allen Industrie-
zweigen erfordern neben mikro-
elektronischen Bauelementen zur



Datenverarbeitung zum Einsatz und Bauelemente, die Erkenn-
ungsaufgaben lösen.

Mit optischen Sensoren ausgestattete Roboter der zweiten
und dritten Generation können durch die Fähigkeit
des "sehens" und "Fühlens" selbständig Objekte auf-
suchen, auswählen und einpassen. Sensoren können Be-
leg lesen, visuelle Qualitätskontrollen durchführen selbst die schnell-
laufenden Maschinen, vornehmlich, die Bildaufnahmen
oder Spielbälle von Jassen auswerfen und vieles mehr.

Das im WF entwickelte CCD ist eine hochintegrierte
Sensorzelle. Auf einer Fläche von 4,25 mal 1,5 Milli-
metern sind 256 nebeneinanderliegende Sensorelemente
(also einzelne Augen) miteinander verbunden.

CCD = charge coupled semiconductor devices

d. h. Ladung gekoppeltes Halbleiter Bauelement.

Während das menschliche Auge in der Sekunde bis
zu 25 Bewegungsabläufe einzeln wahrnehmen kann,
bewältigt die Sensorzelle in der gleichen Zeit ein
Million Messungen.

Unsere Frauentagsfeier 1982

Am 4.3. 1982 fand in der Gaststätte Rivera unsere Frauentagsfeier statt. Um 17⁰⁰ Uhr zu Veranstaltungsbeginn, fanden sich dort fast alle Kolleginnen des Werkzeugs D ein. Es war der Werkleitung erstmalig gelungen einen so großen Reinen zu organisieren. Es war zwar etwas kalt, aber nach etwas fortgeschrittener Zeit und zunehmenden Alkoholgenusses sah man auch darüber hinweg.

Nach der Auszeichnung der Kollektive und Aktivistinnen, auch unser Kollektiv wurde mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet, erfolgte das Kulturprogramm.

Eine jodelnde Männerchor ließ alle Frauenherzen leicht schlagen und auch für die anwesenden Männer war etwas dabei. Eine kleine Ballettgruppe, die ziemlich dünn besetzt war, ließ alle Männeraugen in Richtung Tanzfläche wandern. Danach gab es Abendbrot, wir hatten keine Plätze, doch diese wurde fast vollständig verspeist. Im Anschluss wurde die Tanzfläche von der Kapelle zum Tanz freigegeben. Nach ca 5 Stunden aktiver Erholung an der Bar und auf der Tanzfläche wurde der Saal um 24⁰⁰ Uhr von den „Reinewachfrauen“ geräumt. Es war ein ganz netter Abend, leider findet diese Veranstaltung immer Donnerstags statt.

Matthias Meude

11. März 82

Kino besuch

Im März besuchte unsere Brigade den Film "Fleisch", eine westdeutsch-amerikanische Produktion. "Fleisch" behandelt das Problem der Organtransplantation bzw. das Problem der Organbeschaffung unter kapitalistischen Verhältnissen.

Sehr direkt und brutal wird gezeigt, welche Wege in dieser Gesellschaftsordnung möglich sind, um die Interessen der finanzkräftigen Kreise zu sichern. Da werden einfach gesunde junge Menschen eingefangen, um als Organpendler zu dienen. Gegenüber persönlichen Macht- und Geldinteressen sind einzelne Menschenleben wertlos.

Erst am Ende des Filmes erkennt
Sine Arbin ihre falsche, verblendete
Haltung und rettet durch Einsatz des
eigenen Lebens wenigstens die Haupthelden
des Filmes vor dem Tode.

Insgesamt handelt es sich um einen
recht utopisch anmutenden Film,
obwohl solche Manipulationen in Zukunft
unter entsprechender Bedingung
denkbar wären.

Ch. Voigtmann

8. März

Mit einem Toast beglückwünschte der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates, Erich Honecker, am 8. März 500 verdienstvolle Frauen der Republik aus allen gesellschaftlichen Bereichen - unter ihnen die Zeit zuvor mit dem Clara-Zetkin-Medaille Geehrten.

„Ohne ihren großen Beitrag auf allen gesellschaftlichen Gebieten“, sagte Erich Honecker, „wäre nicht denkbar, was wir über drei Jahrzehnte aus unserer DDR geworden ist. Es wäre ohne ihre schöpferische Mitarbeit nicht möglich, unsere Aufgabe in den 80er Jahren zu lösen, wobei ich nicht zu betonen brauche, daß uns auch künftig nichts in den SDof fallen wird. Umso mehr ist es mir ein Bedürfnis, allen Frauen und Mädchen der DDR gerade aus Anlaß des Internationalen Frauentages für ihre tatkräftige Mitarbeit, ihre herausragenden Leistungen zum Wohle des Volkes den aufrichtigen Dank der Partei und Staatsführung der DDR zu übermitteln.“

Aktivistenauszeichnung:

Anläßlich der Frauentagsfeier am 8. März

wurde unsere Kollegin

Brunhilde Lipinski

als Aktivist

ausgezeichnet

Herzlichen Glückwunsch!

Jeder garantiert
jedem Qualität



URKUNDE

Abteilung DH4

wird für
beste Qualitätsarbeit
ausgezeichnet

3. Platz

I. Quartal 1982

Amos ne
AGo-Vorsitzende
Diode



Fritzsche
Werkteilleiter
Diode

Aktivitäten im Monat März

soz. Arbeiten : Planerfüllung 102%
3. Platz - Qualitätsarbeit

soz. Leben : Kino besuch
Frauentagsfeier
Auszeichnung
"kollektiv der soz. Arbeit"
8. März
XI. Bundeskongress des DFD
Besuch von Wojciech Jaruzelski

soz. Lernen : 29.3.82
Schule der soz. Arbeit

Wandzeitung: zum Internationalen
Frauentag

12. Festival des politischen Liedes - Tag der Betriebe -



... Gruppen aus Argentinien, Griechenland, der DDR,
Soli-Basare: Bücher, Platten, Bastler-Bauelemente,
Agit-Shop, Versteigerung, Trödelmarkt, Dok.-Filme ...

„Es gibt Wichtigeres als den ~~Marsch~~“
DER FRIEDEN
Tag der Betriebe
12. Festival des Politischen Liedes
1 **REPORT**

Zuhörer aus den verschiedensten Werk-
 teilen und Bereichen verfolgen mit großer
 Aufmerksamkeit das Programm der roten
 Liedermacher im Lichthof.



Gegen 6:00 Uhr schon standen
 Daniel Chaskel und Uwe König am
 Haupteingang und machten etwas für
 das WF sehr Ungewöhnliches, sie
 verteilten Handzettel. Auf ihnen war
 zu lesen, was die Augen später zu
 sehen und die Ohren zu hören
 bekamen.



Abschluss unseres Patenschaftsvertrag mit
den Kindern des „A.S. Madareudo“



Im November 1981 wurde es nötig, dass wir
uns durch eine Umstrukturierung von un-
serer Patenklasse trennen müssten. Dadurch
benötigten wir uns um neue Patenkin-
der. Mal wieder von uns ganz kleine Kinder. Kinder
die unsere ganze Liebe und Zuneigung brauchen.
Es sind Kinder aus dem Kinderheim - Königsfeld.
Die Kinder sind erst 12-18 Monate alt.

Unsere erste Begegnung mit den Erziehern und
unseren kleinen Patenkindern war sehr beeindruckend.
Die Kinder sahen uns zuerst sehr misstrauisch an,
doch wir konnten das Eis mit etwas Liebe und
Freundlichkeit schnell in den kleinen Herzen zum Schmelzen
bringen. Trotz dem unser Patenschaftsvertrag eine einseitige
Sache sein wird, wird es uns nicht davon abhalten,
durch viele gemeinsamen Spaziergänge und kleinen
Freizeittreffen unsern Kindern frohe Stunden zu bereiten.



Aktivitäten im Monat April

soz. Arbeiten:

Planerfüllung 102%

soz. Leben:

- Besuch im Kinderheim
Anlässlich Ostern
- Märkisches Museum
- Sensor aus Berlin

soz. Lernen:

29.4.82

Schule der soz. Arbeit

Wandzeitung:

Zum Osterfest

30. April 1982.

Auszeichnung der K5 Serie

Anläßlich der K5 Serie, der Sensor-Zeile L1105 wurde das Entwicklungskollektiv und das Produktionskollektiv mit dem Titel „Banner der Arbeit“ Stufe I ausgezeichnet.

Die Kollegen, die die Auszeichnung in Empfang nahmen waren: Dr. Hornung, Dr. Morawski, Koll. Rausch, Koll. Trompeter, Koll. Menzel, Koll. Lipinski, Koll. Schmann.

Die Übergabe der Medallien erfolgte im Haus der Ministerien. Für uns war es ein sehr feierliches Erlebnis. Genosse Sindermann überreichte uns den „Banner der Arbeit“. Es war schon ergreifend, die Auszeichnungen der alten Veteranen mitzuerleben. Sie bekamen weit höhere Auszeichnungen als wir, aber sie konnten auch auf ein arbeitsreiches, schöpferisches Leben zurückblicken und hatten die hohen Auszeichnungen mit Recht verdient.

Nach dem feierlichen Akt, wurden wir zum Bankett gebeten. Die Gastgeber hatten sich große Mühe gegeben. Es war noch eine gemütliche Runde, jeder freute sich über seine Auszeichnung und war sehr glücklich, da war es kein Wunder, daß jeder guter Dinge war.

B. Schmann



10. Kongreß des FDGB



Nach seiner Rede
 zur Innen- und
 Außenpolitik wird
 Erich Honecker als
 erster die Medaille
 für hervorragende
 Verdienste in der ge-
 werkschaftsbewegung
 der DDR verliehen.
 Dazu gratulierte
 Johanna Töpfer.

Vier Tage lang berieten die Vertreter von 9 Millionen Gewerkschaftsmit-
 gliedern unseres Landes auf dem 10. FDGB-Kongress im Palast der
 Republik ihre Aufgaben zur Bewältigung der Bedürfnisse des X. Parteitri-
 tages der SED. In einem Gespräch das Zentralkomitee der SED sprachen
 die mehr als 3300 Delegierten, die Kampfgewerkschaft zwischen der Partei
 und den Gewerkschaften weiter zu stärken. Darüber hinaus bedrückte
 der Kongress in einer Willensklärung, den Kampf für die Sicherung
 und Erhaltung des Friedens als Grundanliegen jeder gewerkschaftlichen
 Interessenvertretung zu betrachten. Damit bekräftigten die Delegierten
 die Ausführungen Erich Honeckers, der in seiner Rede vor dem 10. FDGB-
 Kongress die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens und der Stär-
 kung unserer Wirtschaftskraft an die Spitze seiner Ausführungen zur
 Innen und Außenpolitik gestellt hatte.

Aktivitäten im Monat Mai

Soz. Arbeiten:

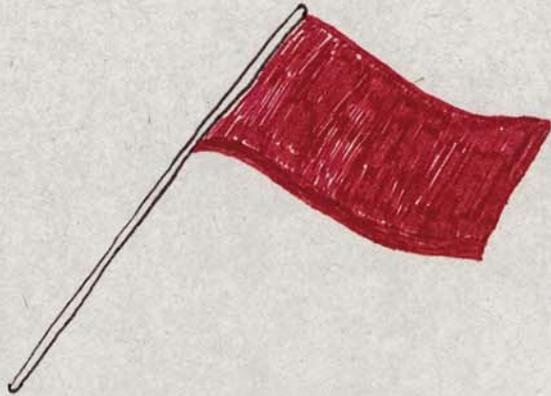
Planerfüllung 100%

Soz. Leben:

- Kampfdemonstration zum 1. Mai
- Tagesfahrt zum Wörlitzer Park
- Kegelnabend
- Hauszeichnung
„Banner der Arbeit“
- Bericht von Dr. Horawski und
Koll. Schiller
- 10. FDGB-Kongress
- ABSCHIED von Albert Norden
- Besuch bei unseren Kinder

Wandzeitung!

zum 1. Mai



1. Mai



Um Uhr begann die machtvolle Kampf-
demonstration. Tausende Werktätige kamen
um ihre feste Verbundenheit mit unserer
Partei und Staatsführung zu demonstrieren.
Überall konnte man von erfüllten Plänen
zum 1. Mai lesen. Im Geiste des proletarischen
Internationalismus entboten unsere Werktätigen
an Delegierte aus soz. Staaten und an junge
Nationalstaaten ihre Kampfesgrüße.
Nachdem Vorbeimarsch der Werktätigen aus
Berliner Betrieben, Instituten und Schulen
sowie Sportlern und Pionieren, endete die
Kampfdemonstration.



Tagesfahrt in den Dörlitzer Park!

Gleich nach den Pfingstfeiertagen wurden zwei Kolleginnen unseres Kollektivs von den Erzieherinnen unserer Parkkinder zu einer Tagesfahrt in den Dörlitzer Park eingeladen. Wir trafen uns am Bahnhof Schönau und fuhren mit dem D-Zug bis Dessau. Von dort war es nur ein kleiner Glücksfall, daß wir wirklich noch in den Dörlitzer Park ankamen. Denn die Züge dort hin fahren nur 3 mal in der Woche. Aber das war alles nicht so schlimm, da uns die Parkautobus für alle Strapazen entschädigten. Wir unternahmen dort einen sehr schönen, ausgedehnten Spaziergang, der uns diese Anlagen in ihrer einzigartigen Gestaltung präsentierte. Außerdruckendsten fanden wir für unsere Breitengrade den Palmengarten. Köpfeleu Kaffeehäuser besichtigten wir nach dem kleinen Ort und fuhren dann nach Dessau zurück. Mit dem Wetter hatten wir an diesem Tag auch besonders Glück, denn es waren mindestens 32°C im Schatten. Als wir glücklich wieder zu Hause ankamen, kamen wir uns vor wie kleine Kamele.

Für uns zwei war dieser Tag wunderschön und sehr erlebnisreich. Wir hoffen, daß die bisher sehr guten Besichtigungen zu unserer Parkgruppe auch weiterhin so weiterbestehen.

H. Meusel

Eis Kegelabend



Am 6. Mai 1982 war unsere Triade
Kegeln. Obwohl das kein ausgeprägter Frauen-
sport ist, hat es uns doch großen Spaß
gemacht. Wir hatten auch ein paar Profis
dabei, die regelmäßig trainieren, die schlagen
uns Amateure natürlich um Längen. Aber
jeder gewann wenigstens ein ganz kleines Bißchen
an Kraft - schließlich waren es ja 60 Kugeln
für jeden. Über den Muskelkater am nächsten
Tag konnten wir gemeinsam lachen.

Anschließend repräsentierten wir unsere Kräfte in
der Best-of-Kette am Tierpark. Im fröhlichen Beisein
wurden die Ergebnisse ausgewertet und der Ratten-
König gekürt. Die Küche war ausgezeichnet, das
Tier gut - die Öffnungszeit leider nicht ganz ausrei-
chend.

Es war ein gelungener Abend, der dazu beitrug,
daß sich die Kollegen immer angenehmer als Teil-
plakes kennenlernen, vor allem für die relativ neuen
Kollegeninnen und Kollegen war es sehr hilfreich.

Wir sind alle für eine baldige Wiederholung.

Hilke Nöppel

Abschied von Albert Norden



Am 30. Mai starb Genosse Albert Norden. Tollendet hat
sich das Leben eines bewährten Kommunisten aus der alten
Thälmannschen Garde. Mehr als sechs Jahrzehnte nahm er aktiv
an den Kämpfen gegen Imperialismus und Militarismus, für
Frieden, Demokratie und Sozialismus. In seinem ganzen
bewährten Leben handelte er als ein treuer Freund der Sozialisten,
als geschätzter Internationalist.

Albert Norden, der erfahrene und bewährte Kommunist,
wird unvergessen bleiben



Auf dem Kongreß für Abrüstung und Internationale Zusammenarbeit, Stockholm 1958



Auf dem Weltkongreß der Friedenskräfte, Oktober 1973, in Moskau



Albert Norden als Tagungsleiter des Präsidiums des Weltfriedensrates, Delhi 1970